

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, lieber Julian,
liebe Bürgerinnen und Bürger,
Kolleginnen und Kollegen, Politikerinnen und Politiker,
lieber Chor, liebe Gäste,
auch ich begrüße Sie alle ganz herzlich zum diesjährigen
Neujahrsempfang der Stadt Wedel.

Und freue mich über **alle**, die heute gekommen sind. Wie schön, Sie
alle zu sehen! Erlauben Sie mir aber dennoch, einen Gast persönlich zu
begrüßen, denn er hatte heute sicherlich die weiteste Anfahrt:

Bei uns zu Gast ist

- **Mathias Nowotny**, Referatsleiter für Kommunale Finanzen im
Innenministerium in Kiel, der sicherlich sehnsüchtig auf unseren
Haushalt wartet.

Schön, dass auch **Sie** da sind.

Als Erstes möchte ich ein großes Dankeschön in Richtung meines tollen
Orgateams schicken, das diesen Tag überhaupt ermöglicht hat, und an
den Chor Choriosum, der uns musikalisch begleiten wird.

Wie Ihnen vielleicht aufgefallen ist - findet der Neujahrsempfang in
diesem Jahr etwas später im Monat statt.



Und ich muss Ihnen sagen, das ist auch gut so. Sie erinnern sich vielleicht noch, die zweite Januarwoche stand unter den Überschriften:

Extremwetter und Bombenentschärfung.

Sie können sich sicherlich ungefähr vorstellen, wie das war:

Erst mussten wir die Schneemassen meistern und wussten nicht genau, was Tief Elli noch mit sich bringt.

Mitten in dieser Lage wurde auch noch eine Bombe gefunden, sodass wir innerhalb von vier Tagen alles planen mussten, um rund 6.000 Wedeler Haushalte für die Entschärfung zu evakuieren.

Das Wichtigste vorab - es ist **alles** gut gegangen!

Diese Herkulesaufgabe haben wir im Team gemeinsam exzellent gemeistert. Die Verwaltung, das DRK, der DLRG, der Bauhof, Polizei, Feuerwehr, Katastrophenschutz, Rettungsdienste und Weitere haben in der Krise zusammengehalten. Wir alle **gemeinsam** haben bewiesen, dass wir in der Lage sind, **solche Extreme** zu beherrschen.

Interessant war es zu beobachten, dass die sonst lauten Stimmen in den Facebook-Gruppen gar nicht so schnell reagieren konnten, wie wir gearbeitet und Entscheidungen gefällt haben.



An dieser Stelle somit noch einmal ein **großer Dank** an alle Beteiligten für **diese herausragende** Leistung.

Jetzt wo wir das geschafft haben, kann 2026 so richtig losgehen.

Von daher wünsche ich Ihnen allen - ein **frohes neues Jahr!**

Wir stehen hier am Anfang eines neuen Jahres - voller Erwartungen aber ehrlicher Weise auch voll Sorge. Wie gern würde ich mit Ihnen heute einfach nur über unser Wedel reden.

Aber die **einschneidende** weltpolitische Lage zwingt mich dazu, den gemeinsamen Blick zu erweitern. Denn sie beeinflusst das Leben von uns allen.

Glauben Sie mir - **WIE GERN** würde ich hier stehen, und sagen können: 2025, das war ein friedvolles, harmonisches Jahr, das Miteinander hat weltweit wieder die Oberhand.

ABER - das Gegenteil ist leider der Fall!

Dass sich die Welt ändert, war schon immer so. Unsere Welt war **nie** gerecht, **nie** perfekt, **nie** komplett friedlich. Es gab auch in den letzten Dekaden **furchtbare** Kriege und Machtpoker.

Was wir aber jetzt sehen - ist ein **gewaltiger** Umbruch.

Was lange sicher schien, wird infrage gestellt.

Bisher verlässliche Bündnisse geraten ins Wanken.



Wir schauen - so scheint es - einer **tektonischen** Machtverschiebung zu. Es fühlt sich wie ein Erdbeben an, bei dem sich die Erdplatten beginnen zu bewegen.

Die Welt, wie wir sie kennen, sie ordnet sich neu.

Und dieser globale Wandel erreicht uns hier, wie ein Tsunami auch an unserem Elbufer.

Er klopft an mit steigenden Energiekosten, die jede Miete, jeden Einkauf belasten.

Er zeigt sich in Lieferengpässen für unsere Unternehmen.

Er spricht sogar vom Wehrdienst, der nach Jahren wieder Thema wird.

Und er hinterlässt etwas in uns allen:

Eine **tiefe** Verunsicherung.

Verunsicherung, die oft in Ohnmacht umschlägt.

Eine Verunsicherung, die **Populismus begünstigt** und **Extreme fördert**.

Die Menschen in digitale Blasen treibt, so dass sie den analogen Raum für einen offenen und ehrlichen Austausch verlassen. Eine Verunsicherung, die sogar in anonymen Drohungen endet.



Auch wir als Stadtverwaltung haben das im letzten Jahr **vermehrt** gespürt. Immer wieder wird versucht zu suggerieren, die Verwaltung wäre **nicht transparent**, würde Vorgänge verheimlichen.

Immer wieder werden von der **Seitenlinie** in den sozialen Medien, z.B. bei youtube oder Facebook, solche Fake News, tendenziöse und manipulative Meinungsmache verbreitet.

Um zu spalten. Um der Stadt zu schaden.

Um die Bürgerinnen und Bürger **weiter** zu verunsichern.

Wissen Sie, ich frage mich immer wieder, passiert das aus Boshaftigkeit? Aus persönlichen Motiven? Aus extremen politischen Überzeugungen? Aus Lust an Ärger und Krise? Oder aus anderen niederen Beweggründen?

Ich kann es Ihnen **nicht** beantworten.

Aber ich kann Ihnen heute aus voller Überzeugung sagen: Gerade jetzt, in dieser unübersichtlichen Zeit, ist unser Miteinander wichtiger denn je.

Denn im Zweifel, **liebe Wedelerinnen und Wedeler**, haben wir vor allem eins: **Wir haben uns!**

Unsere Stärke war und ist das **MITEINANDER: DAS FÜREINANDER DA SEIN:** (die erwähnte Bombenentschärfung hat jüngst genau diese Stärke unserer Stadt wieder gezeigt).



Ich weiß, ich wiederhole mich, aber ich **werde nicht müde** immer wieder zu sagen. **Wir haben uns!**

Das letzte Jahr war mein **erstes** Jahr als hauptamtliche Bürgermeisterin. Und es ist ein **großer Unterschied**, im Ehrenamt die Verwaltung im Umbruch und Wechsel zu **begleiten** oder als hauptamtliche Bürgermeisterin **Veränderungen** einzuleiten. 2025 war somit geprägt durch intensivere Analysen und Veränderungen. **Sehr dicke Bretter** mussten und **müssen** wir bohren. Und das alles unter dem Motto „**jeder Euro zählt.**“

Ich habe im Wahlkampf u.a. versprochen, die Finanzen in Ordnung zu bringen.

Und es war von Anfang an klar: Dieses Versprechen einzulösen ist **keine** Kurzstrecke.

Es wird **Jahre** brauchen, bis die **Versäumnisse** des letzten **Jahrzehnts** geheilt sind. Und dazu gehören leider auch **schmerzliche** Entscheidungen.

Und ich **kann's** nicht schönreden: Der über **viele Jahre** aufgebaute Sanierungsstau von 250 Millionen Euro und die gewachsene massive Verschuldung der letzten 10 Jahre, lasten **weiter** wie ein **nasser, schwerer Mantel** auf unseren Schultern.

Die finanziellen Engpässe begleiten uns **tagtäglich.**



Aber wir haben die ersten, entscheidenden Schritte in die richtige Richtung gemacht.

Trotz aller Widrigkeiten, **trotz** eines starken Gegenwinds ist es uns gelungen, Erfolge zu erzielen, die Mut machen.

Politik und Verwaltung Schulter an Schulter.

Unsere Verwaltung hat im vergangenen Jahr sehr viel geleistet, trotz personeller Engpässe. Wir haben nicht nur geredet, sondern Taten folgen lassen:

- Unser Haushaltssicherungspaket mit 30 Maßnahmen **trägt Früchte**: 5,21 Millionen Euro sind bereits geschafft. Übrigens alles transparent nachlesbar in unserem Bürgerinformationssystem.

Wir haben nicht nur gespart, sondern auch investiert. Zum Beispiel in die Bildungslandschaft Wedels:

- Das Johann-Rist-Gymnasium **strahlt** mit neuem Unterstufentrakt und Mittelstufenhof.
- An der Albert-Schweitzer-Schule wurde **Richtfest** gefeiert.
- Wir haben vier Kitas mit 316 Kindern und 100 Mitarbeitenden gerettet, nachdem ein Kitaträger Insolvenz angemeldet hatte.



Und glauben Sie mir, das war eine sehr komplexe Herausforderung!

Wir haben in den Bereich Soziales eingezahlt:

- Bereiche für neuen Wohnraum geebnet im Stadtgebiet
- Menschen konnten aus der Obdachlosigkeit endlich eine Wohnung finden

Und es gibt noch viele weitere Projekte wie beispielsweise

- die Fahrradzone am Geesthang, der neue Parkplatz für unsere Feuerwehr und die Umgestaltung von wedel.de.

Und auch alle unsere Einrichtungen, wie die VHS, die Villa, die Stadtbücherei, das Kijuz und das Mittendrin haben in 2025 alles gegeben, um die Lebensqualität in Wedel zu halten und Menschen zu helfen.

Sie sehen: Wir versuchen immer wieder das Gleichgewicht zwischen **Konsolidierung** und **klugen Investitionen** zu finden.

Denn das ist es, was gute Politik ausmacht!

Und nicht zuletzt haben wir auch zusammen gefeiert: 150 Jahre Stadtrecht. Nicht mit großen Budget - sondern mit großem Herzen.



Trotz der zahlreichen positiven, motivierenden Projekte steht unsere Stadt weiter vor vielen Schwierigkeiten.

Aber ich bleibe dabei: Es ist auch unsere große Chance. Die Chance zu beweisen, was eine Gemeinschaft schaffen kann.

Schauen wir in die **Geschichte** anderer Städte: Nach der Wende standen viele ostdeutsche Kommunen vor einem finanziellen Scherbenhaufen.

ABER - Städte wie beispielsweise Görlitz, Wismar oder Jena wurden nicht **nur** durch große Finanzspritzen unterstützt, sondern auch durch den **unbeugsamen** Willen ihrer Bürger. Sie strichen eigenhändig Fassaden, belebten Vereine, schufen soziale Netzwerke.

Sie wurden zu **Architekten** ihrer **eigenen** Zukunft.

Dieser Geist und dieser Tatendrang, der sprießt auch **hier** in **Wedel**!

Denken Sie an die unzähligen Vereine, die das kulturelle und soziale Herz unserer Stadt meist **ehrenamtlich** lebendig halten.

Oder an unsere **freiwillige Feuerwehr**, die ebenfalls ehrenamtlich Tag und Nacht für unsere Sicherheit da ist.

Es gab Menschen in 2025, die sich für Projekte in Wedel eingesetzt und Gelder gesammelt haben: Für Spielplätze. Für die Lichtanlage des SC Rist. Für die Villa.



Diese Personen haben bereits verstanden: Es geht **nur** gemeinsam.

Das ist gelebte Verantwortung. Und weitaus mehr wert als ein Geldbetrag.

Denn eins muss uns allen klar sein: Es wird **niemand** kommen und uns retten.

Ich würde mich freuen, wenn noch viel mehr Menschen mitmachen. Vielleicht eine Bürgerstiftung gründen. Sich Projekte suchen und anpacken. **Ich** unterstütze Sie gern!

An all diese hoffnungsvollen Ereignisse möchte ich 2026 anknüpfen. Es wird das Jahr des **Weitermachens** und des **Dranbleibens**.

Dranbleiben an

- der Konsolidierung,
- am Abbau des Sanierungsstaus
- an der Prozessoptimierung und Weiterentwicklung der
Verwaltungsorganisation
- an der Stärkung der Gemeinschaft und unserer Demokratie.

Und das **gemeinsam** mit unserer Politik hier in Wedel.

Der gemeinsame Weg **wird** anstrengend für alle. Das weiß ich. Er verlangt **Opfer, harte Entscheidungen** und **Stärke**. Aber er führt nach oben in die Selbstbestimmung.



Ich weiß, es klingt immer so einfach, aber es ist genau **das**, was wir **jetzt** brauchen.

Ich möchte mit einem Zitat von unserem ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker enden:

„Es geht nicht um Sie oder mich. Es geht um uns.“

Lassen Sie uns deshalb 2026 **gemeinsam** dranbleiben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und wünsche ich euch ein gesundes, ein starkes und ein zuversichtliches neues Jahr 2026.

Vielen Dank!

Es gilt das gesprochene Wort. Julia Fisauli-Aalto 25. Januar 2026

